



Generalinspekteur der Bundeswehr
General Eberhard Zorn

Berlin, 1. Juni 2018

Schnellbrief

Schnell und unbürokratisch

ist die finanzielle Hilfe, die durch das Soldatenhilfswerk unverschuldet in Not Geratenen zu teil werden kann. Das Soldatenhilfswerk hat sich seit jeher zur Aufgabe gemacht, den Soldatinnen und Soldaten und ihren Familien in unverschuldeten Notlagen die Hand zu reichen. Diese Soforthilfe ist auch heute noch, trotz vieler Verbesserungen im Bereich der sozialen Fürsorgeleistungen, ein wichtiger erster Schritt als Hilfe zur Selbsthilfe.

Das tragische Unglück am Morgen des 3. Juni 1957, bei dem 15 junge Wehrpflichtige in den Fluten der Iller bei der Ausübung ihres Dienstes den Tod fanden, war nicht zu erwarten und ist als Illerunglück und erster schwerer Unglücksfall in die Geschichte der Bundeswehr eingegangen. Wir alle können jederzeit und unvermittelt von solch schlimmen Tragödien betroffen sein.

Damals brachten auftretende bürokratische Hürden und Hindernisse auch die Erkenntnis für erforderliche und schnelle Hilfe mit sich.

Aus dieser Erkenntnis wurde am 18. Oktober 1957 das Soldatenhilfswerk der Bundeswehr e.V. - als soldatische Selbsthilfeorganisation - gegründet.

Seit diesem Tage konnte das Soldatenhilfswerk in über 35.500 Fällen helfen. Die dafür aufgebrauchten Mittel von fast 27 Millionen Euro wurden durch kontinuierliche Spendenbereitschaft aufgebracht. Ich danke hierfür allen Spendern, den aktiven und ehemaligen Bundeswehrangehörigen, den Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen und Unternehmen, die mit ihrer Hilfe Kameradschaft zeigen und ihre Verbundenheit mit den Soldatinnen und Soldaten ausdrücken.

Wir betrachten diese Bilanz mit berechtigtem Stolz, nehmen sie aber auch als Ansporn und Verpflichtung für die Zukunft, denn der Bedarf an Unterstützungsleistungen ist weiterhin ungebrochen.

Das Soldatenhilfswerk kann zwar kein Leid ungeschehen machen, aber mit der finanziellen Hilfe Not lindern und Hoffnung geben.

Ich bitte Sie daher alle, Ihren persönlichen Beitrag dafür zu leisten, dass das Soldatenhilfswerk auch weiterhin schnell und unbürokratisch helfen kann.